

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 71 (2013)
Heft: 375

Vorwort: Editorial
Autor: Baer, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lieber Leser,
liebe Leserin,

Dass die Astronomie bei Jugendlichen wieder stärker im Trend ist als auch schon, haben die Engländer vergangenes Jahr erlebt. Ein regelrechter «Stern-gucker-Boom» soll auf der Insel ausgebrochen sein. Der Verkauf von Fernrohren schlägt neue Rekorde, Amateure im Teenager-Alter entdecken das Weltall, ganze Dörfer sollen sogar das Licht ausschalten! Doch wie kommt es, dass eine ganze Nation die Faszination des Sternenhimmels wiederentdeckt? Nicht ganz unschuldig ist Professor BRIAN COX, Physiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Royal Society und Professor an der Universität Manchester. Er spielte Keyboard in der UK-Pop-Band D:Ream und ist ein Zögling des am 9. Dezember 2012 verstorbenen englischen Astronomen Sir PATRICK ALFRED CALDWELL-MOORE, ein Fernsehveteran, populär durch sein BBC-Programm «The Sky At Night». Cox versteht es, durch seine Fernsehbeiträge zu diversen naturwissenschaftlichen Themen ganz neue Bevölkerungsschichten anzusprechen. Das Interesse an Physik und Chemie soll binnen kürzester Zeit um einen Fünftel gestiegen sein. Noch grösser soll gar die Begeisterung für Mathematik sein!

Unlängst von einem Journalisten auf diesen Boom angesprochen, musste ich bemerken, dass eine vergleichbare Begeisterung an der Astronomie sich in der Schweiz in Grenzen hält. Unsere Sektionen und Vereine dürften sich freuen, wenn sich, wie in England, Zehntausende von Jugendlichen in astronomische Clubs drängten, sich zusammentäten und den Himmel durchmusterten. Davon sind wir hierzulande ein ganzes Stück entfernt. Viele astronomische Gesellschaften beklagen den mangelnden Nachwuchs. Eine Mitschuld trägt bestimmt unser Schulsystem, das in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten stark auf den Sprachenwerb, denn auf Naturwissenschaft gesetzt hat.

Oft mangelt es aber auch am fehlenden Engagement und Know-how, an Mut, sich offensiv um den astronomischen Nachwuchs zu kümmern! Ein Tag der Astronomie, wie er am 20. April 2013 stattfindet, wäre doch eine prima Gelegenheit, vor allem die Jugend anzusprechen. BARBARA MUNTWYLER, unsere engagierte SAG-Jugendleiterin, steht den Sektionen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Wie begeisterungsfähig Kinder schon im Primarschulalter sind, zeigt aktuell die Jugendgruppe der Sektion Zürcher Unterland. Innert weniger Monate formierte sich aus Sommerferienkursen und Schnuppernachmittagen für die Primarschule ein zwölfköpfiges Grüppchen, das sich jeden Samstagabend trifft (Bild oben). Das theoretische «Astronomiebüffeln» an Schlechtwetterabenden steht in keinem Widerspruch zu Bedenken, man solle die Astronomie keinesfalls zu schulisch vermitteln! Unsere Jungmitglieder kommen ja freiwillig in die Sternwarte und wollen viel lernen, sowohl die Handhabung der Teleskope wie das Hintergrundwissen. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass eine optimale Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis die Kinder fasziniert. Schon die Jüngsten dürfen die Fernrohre bedienen und den Besuchern ihr erworbenes astronomisches Wissen weitergeben. Vielleicht ist dies ein Rezept, Jugendliche für die Astronomie zu gewinnen. Wer dem Nachwuchs aber im Wege steht, wird es schwer haben, junge Leute zu begeistern.

Thomas Baer

Bankstrasse 22

CH-8424 Embrach

thomas.baer@orionzeitschrift.ch

Astronomieboom in England – und bei uns?

«Was hilft aller Sonnenaufgang,
wenn wir nicht aufstehen.»

(Georg Christoph Lichtenberg)